

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

820. Hessler, Carl. 1905. *Die Deutschen Kolonien. Beschreibung von land und Leuten unserer auswärtigen Besitzungen.* [The German colonies. Description of countries and peoples of our foreign possessions]. Sixth edition. Georg Lang: Leipzig.

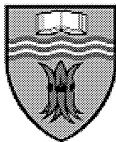
The geography and history as well as the general ethnography of German Micronesia are treated in a superficial manner.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Die deutschen Kolonien.

Beschreibung

von

Land und Leuten unserer auswärtigen Besitzungen

von

Carl Hefler.



Mit
62 Abbildungen.



Mit einer
Kolonialkarte.



Nach den neuesten und besten Quellen bearbeitet.

Sechste, vermehrte und verbesserte Auflage.



Leipzig 1905.

Verlag von Georg Lang.

geborenen meiden es, nahe am Meere zu wohnen, sind mißtrauisch und wissen sich mit ihren Waffen etwaigen Landungsversuchen erfolgreich zu widersetzen. Sie sind geschickte Schiffer, tätowieren sich nicht und färben ihr krauses Haar durch Eisenocker rot. Am Oberarm und unter dem Knie tragen sie Ringe aus Muschelschalen. Die Gräber werden zum Schutz gegen Tiere (Schweine) stark eingefriedigt und mit Blumen und Tüchern geschmückt. An der Ostseite von Bougainville liegen mehrere Gruppen kleiner Inseln, unter denen namentlich die Martin- und Dieterici-Inseln zu erwähnen sind.

3) In der Bougainville-Straße liegt ein ganzer Archipel kleiner Inseln, unter welchen besonders die Insel **Fauro** und die **Shortlands-Inseln** zu erwähnen sind.

4) Weit ostwärts von den Salomons-Inseln liegen mehrere größere Koralleninseln, nämlich die **Carteret-Inseln**, die **Marqueen-**(Marken-) **Inseln** und **Ongtong-Djava**. Letztere bilden einen weiten, stark verzogenen Kranz um eine Lagune, welche von zahlreichen Riffen durchsetzt ist. Die ärmliche Bevölkerung nährt sich hauptsächlich von den Früchten der Kokospalme. Am 22. Oktober 1889 wurde auf diesen Inseln die deutsche Flagge gehißt.

Produkte. Aus dem Tierreiche kommen auf diesen Inseln wilde Schweine, Hunde, Vampyre, viel Geflügel und Schattiere vor; an Kulturgewächsen findet man auch hier Kokospalmen, Brotfruchtbäume, Yams, Taro, Bananen, Bataten und Zuckerrohr; außerdem liefern die Inseln Gewürze, Harze, Schwefel, Schildpatt und etwas Gold. Die Salomons-Inseln sind bis jetzt wirtschaftlich noch nicht in Angriff genommen. Nur eine dauernde Händlerniederlassung befindet sich dort, nämlich auf der kleinen Insel Fauro in der Bougainville-Straße. An Plantagenbau ist wegen der Feindseligkeit der Bewohner noch nicht zu denken.

Geschichtliches. Die Salomons-Inseln wurden im Jahre 1567 von dem spanischen Seefahrer Mendana entdeckt. Derselbe hielt sie für außerordentlich goldreich und glaubte deshalb, das alte Ophir in ihnen gefunden zu haben, wohin Salomo seine Schiffe sandte, um Gold zu holen.

3. Die Karolinen und Marianen.

Lage und Größe. Die Karolinen und Marianen breiten sich nördlich von Neu-Guinea zwischen den Philippinen- und Marschall-

Inseln aus und haben zusammen einen Flächeninhalt von 2076 qkm¹⁾ (37,7 □Ml.) mit etwa 33600 Einwohnern, worunter sich etwa 145 Weiße, darunter 49 Deutsche, befinden.

Bodengefalt und Bewässerung. a) Die Karolinen. Die Karolinen²⁾ allein haben eine Größe von 1450 qkm. (26,3 □Ml.) und zählen 35860 Bewohner. Sie bestehen aus zwei Gruppen, nämlich den Ost- und Westkarolinen, zu welcher letzteren auch die Palau-Inseln gerechnet werden. Ihrer Entstehung nach sind die Karolinen teils Korallen-, teils vulkanische Inseln, und zwar gehören zu den letzteren Kusaie, Ponapé, die Kuk-Inseln, Yap und die Palau-Inseln. 1) Kusaie oder Ualan ist von Osten her die erste der Karolinen-Inseln und wurde 1804 von Crozer entdeckt. Sie umfaßt 110, mit den dazu gehörigen Riffen 145 qkm und hat eine Bevölkerung von 400 Einwohnern. Ihre höchsten Erhebungen sind der Crozer-Berg (657 m), der Buache (583 m) und die Gfelsöhren (467 m). In einer schönen Bucht auf der Ostseite liegt die langgestreckte Lele-Insel mit einem Dorfe gleichen Namens, in welchem der Sitz des Häuptlings ist. Von hier aus genießt man einen herrlichen Blick auf die mit der üppigsten Vegetation bedeckte Insel. — Die bedeutendste Gruppe unter den Ostkarolinen sind 2) die Senjäwin-Inseln mit Ponapé. Ponapé allein hat einen Flächeninhalt von 347, mit den umschließenden Korallenriffen 680 qkm und zählt 3000 Einwohner. Auch sie ist, wie Kusaie, sehr gebirgig und zeichnet sich durch eine größere Anzahl tiefeingreifender schmaler Buchten aus. Der Tolokulm oder Montesanto in der Mitte der Insel steigt bis zu einer Höhe von 892 m empor; südlich von ihm liegen die Wanaberger. „Aus dem gutbewässerten Innern rinnen zahlreiche Bäche zur Küste hinab und erzeugen eine frischeWaldvegetation, deren Fülle bis nahe an den Strand heranreicht und hier durch Mangrovewälder, im Westen auch durch Savannen groben Grases abgelöst wird. Überaus malerisch ist daher der Anblick der hohen, dichtbewaldeten, in saftig grünen frischen Farben über dem blauen Meere aufragenden Basaltkuppe. Ein Barrierriff mit kleinen Inselchen umgibt Ponapé, aber in einer so großen Entfernung vom Lande, daß zwischen ihm und der Insel eine für Schiffe befahrbare und guten Ankergrund bie-

1) Etwas größer als Sachsen-Coburg-Gotha, das 1956 qkm umfaßt.

2) Benannt nach König Karl II. von Spanien. † 1700.

tende Wasserstraße besteht.“ 3) Die Ruf- oder Fogolu-Inseln weiter westlich haben einen Flächeninhalt von 132, mit den Koralleninseln von 2820 qkm und zählen 9000 Bewohner. Die Gruppe besteht aus mehreren größeren und kleineren Basaltinseln mit Bergen von 300—400 m und darüber. Der fruchtbare Boden ist mit üppigem Walde bedeckt; die Küsten sind umsäumt von Mangrove- und Kokoswäldern. 4) Die Yap- oder Uap-Inseln in den West-Karolinen umfassen 207, mit den Koralleninseln 430 qkm, und haben 7100 Bewohner. Die Insel Yap ist namentlich im Nordosten bergig, wo sich Höhen von 320 und 340 m finden. 5) Die wichtigste Gruppe der West-Karolinen bilden die Palau- oder Palaos-Inseln; dieselben sind 446 qkm, mit den Korallenriffen 1880 qkm groß und haben 8000 Einwohner. Die Palau-Inseln sind ebenfalls vulkanischer Natur und werden, mit Ausnahme der Insel Angaur im Süden, von einem gewaltigen Kranz von Riffen umgeben. Die größten der innern Inseln sind Baobeltaob, Korror, Ngarekobassanga, Urukzapel und Gil-Malk. Baobeltaob, die größte dieser Inseln, ist langgestreckt, im Norden gebirgig und, wie die übrigen, sehr fruchtbar und mit herrlichen Wäldern bedeckt. — Die bedeutendsten Gruppen der Koralleninseln sind von Osten nach Westen die Mortlock-Gruppe, die Hall-Gruppe, die Ramonuito- und Enderby-Inseln, die Lamotrek-Gruppe und die Faraulep- und Ulin-Inseln.

b) Die Marianen. Im Norden der West-Karolinen erstreckt sich namentlich zwischen dem 144. und 146.° östl. L. nordwärts bis zum Wendekreis des Krebses die Kette der Marianen oder Ladronen.¹⁾ Dieselben werden von den Karolinen durch eine Tiefe von 8200 m getrennt, stehen aber mit den von Japan nach Süden hin ziehenden Bonin-Inseln durch einen unterseeischen Rücken in Verbindung. Die Marianen haben einen Flächeninhalt von 1140 qkm mit 10400 Einwohnern, davon entfallen jedoch auf die von Spanien an die Verein. Staaten abgetretene Insel Guam im Süden des Archipels 514 qkm und 8780 Bewohner, so daß für den deutschen Anteil nur 626 qkm mit 2500 Einwohnern übrig bleiben. Auf der Westseite von Guam liegt die Hauptstadt Agaña

¹⁾ Benannt nach Maria Anna, der Mutter Karls II. Ladronen-Diebsinseln, so benannt von den Matrosen Magellans, weil die Insulaner an Bord mit großer Gewandtheit stahlen.

mit 6100 Einwohnern. Die Marianen sind vulkanische Inseln, bedeckt mit Laven, Schlacken und Aschen, ja verschiedene, wie die Vogel-Insel im Norden, Pagan, Alamangan u. a. tragen noch jetzt tätige Vulkane. Die Vogel-Insel besteht aus einem nach allen Seiten bis zum Krater regelmäßigen Aschenkegel von 260 m Höhe. Kein Baum und kein Strauch ziert diesen einsamen Kegel, nur sein Fuß wird von Millionen von Strandvögeln bewohnt, die die fortwährend sich ergänzende heiße Asche zum Ausbrüten ihrer Eier benutzen. Wie die Vogel-Insel, so sind auch die übrigen Inseln der nördlichen Marianen unbewohnt. Die südliche Gruppe wird durch fünf Inseln gebildet, von denen neben dem amerikanischen Guam Rota, Tinian und Saipan die wichtigsten sind.

Da die Karolinen und Marianen zwischen dem Äquator und dem Wendekreis des Krebses sich ausbreiten, haben sie ein feucht-heißes **Tropenklima**, das auf dem durch die Verwitterung des Basalttes entstandenen fruchtbaren Boden der hohen Inseln eine sehr üppige **Vegetation** hervorruft. Spärlicher und weniger reich an Arten ist, wie bereits früher erwähnt, der Pflanzenwuchs auf den Koralleninseln. Auch die **Tierwelt** ist hier nur schwach vertreten. An Haustieren findet man dort ebenfalls Hunde, Katzen und Schweine; auf den größeren Inseln sind auch Rinder und Schafe eingeführt worden, ja auf den Palau-Inseln gibt es sogar verwildertes Rindvieh, das früher von Engländern hierher gebracht wurde.

Die **Bewohner** der Karolinen und Marianen gehören zu den Mikronesiern. Sie sind ein begabtes, gutmütiges, kindlich-heiteres Volk, das, wie alle Südsee-Infulaner, große Vorliebe für Musik, Spiel und Tanz zeigt, doch sollen bei ihnen Tanz und Musik ganz besonders rhythmisch und melodisch sein. Wir finden auf den Karolinen sogar einen besonderen Dichter- und Sängerberuf, der sich des höchsten Ansehens erfreut. Auf den Marianen werden unter großer Aufmerksamkeit der Zuhörer in öffentlichen Versammlungen Gesänge vorgetragen, und auf den Zentral-Karolinen veranstaltet man alle zwei Jahre ein großes Gesangsfest, um die neu-entstandenen Lieder zu prüfen. Während im allgemeinen bei den Polynesiern und Melanesiern die Frauen eine sehr untergeordnete Stellung einnehmen, erfreuen sie sich hier besonderer Rechte, doch ist ein geordnetes Familienleben hier leider nicht zu finden, und der stete Rückgang der Bevölkerung dürfte wohl in erster Linie auf das vollständig zerrüttete Familienleben zurückzuführen sein. Was

die politischen Verhältnisse anbelangt, so findet man dort viele kleine, wohl organisierte Staaten, welche von Häuptlingen regiert werden. Auf den Karolinen finden wir Spuren einer längst vergangenen Kultur, nämlich merkwürdige Steinbauten und Grabkammern, welche aus mühsam herbeigeschafften Basaltsäulen hergestellt sind. Bis jetzt haben die Ethnologen noch keinen genügenden Aufschluß darüber geben können. Das Tätowieren ist auch auf den Karolinen allgemein üblich, doch werden hier die Zeichen nicht im Gesicht, sondern nur am Körper angebracht. Geschick und Intelligenz bekunden die Karoliner beim Bau ihrer Häuser, die sich durchweg durch Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit auszeichnen und von besonderen Baumeistern, den Tafelbajs, gebaut werden. Das Holz zu den größeren Häusern wird auf der Insel Baobeltaob gefällt, mit kleinen Handärzten genau bearbeitet und fest zusammengesügt. Die Hütten haben meist eine rechteckige Form. Infolge der guten Bauart und der hohen Güte des zum Bau verwendeten roten Ebenholzes schätzt man den Wert eines größeren Hauses auf mindestens 3000 Mk. Die Hauptbeschäftigungen der Insulaner sind Ackerbau und Fischfang. Der Ackerbau wird von den Männern und Frauen gemeinsam betrieben, und zwar werden namentlich Bananen, Zuckerrohr, Baumwolle, Tabak und Betelpfeffer angebaut. Dem Fischfange, welcher mit Speer und Angel betrieben wird, liegen täglich 1—2 Mitglieder der Familie ob. Auf Befehl der Häuptlinge werden auch größere Fischzüge mit Netzen veranstaltet. An größeren Meertieren finden sich hier u. a. Delphine, Bottwale und Dugongs. Neben Ackerbau und Fischfang beschäftigt man sich mit Handel, und bei all ihrer Gutmütigkeit sind die Karoliner schlaue Händler, denen es auf einen kleinen Betrug nicht ankommt. Der Handel ist hauptsächlich noch Tauschhandel. Man führt dort aus: Kopro (1500 t. jährlich), Elfenbein-Nüsse, Perlschalen, Schildpatt und Trepang¹⁾, der in China und Manila als Leckerbissen gilt. Das dortige Geld besteht aus Steinen, Perlen, Perlmutterchalen Glas und Porzellanstücken. Besonders eigenartig ist das Riefengeld auf der Insel Yap, das man vor den Häusern der Reichen und Vornehmen sehen kann. Dasselbe besteht aus großen quarzernen mühlradförmigen Blöcken mit einem Durchmesser bis zu 4 m. Für den Verkehr ist dieses Geld freilich nicht bestimmt;

¹⁾ Seewalze oder Seegurke, einen Fuß lang, wird getrocknet und geräuchert.

es veranschaulicht vielmehr nur den Reichtum einer Person oder einer Gemeinde.

1902: Einfuhr: 442451 Mk., Ausfuhr: 282183 Mk.

Mission: Sämtliche Bewohner der Marianen und etwa $\frac{1}{4}$ der Karoliner gehören bereits dem Christentum an.

Missionsanstalten: 1) Die evang. Mission des American Board of Commissioners for Foreign Missions (seit 1852), 2) die röm. kath. Mission.

Schiffsverkehr: Zweiglinie des Norddeutschen Lloyd. Der Reichspostdampfer „Dzeana“ verkehrt zwischen Sidney und den Marshall-, Karolinen- und Palau-Inseln.

4. Die Marshall-Inseln.

Lage und Größe. Die Marshall-Inseln liegen östlich von den Karolinen und bestehen aus 33 Atolls, welche in zwei Reihen geordnet, von Nordwesten nach Südosten ziehen. Die östliche Gruppe heißt Katak¹⁾ und zählt 15 Laguneninseln mit 133 qkm, die westliche, Kälit²⁾ genannt, hat 18 Atolls mit 277 qkm. Zur Kälit-Gruppe gehören von N nach S: Bigini, Milinginae, Rongelap, Rongerik, Woddo, Udjae, Lae, Kwadjelin, Tib, Ramo, Jabwat, Milinglap, Jaluit, Kili, Namorik und Ebon. Zur Katak-Gruppe gehören: Wake, Gaspar-Kito, Bigar, Udirik, Tagai, Medjit, Milug, Likieb, Botja, Grigub, Maloelab, Nur, Arno, Madjuru und Mille. Die Inseln haben zusammen einen Flächeninhalt von 405 qkm (7,3 □Meilen), und werden von etwa 15000 Mikroneziern und etwa 60 Europäern (darunter 36 Deutsche) bewohnt. Etwas westlich von dieser Gruppe liegen die Braun- (Eniwetot, 69 qkm) und Providenz-Inseln (Udjelang, 19 qkm), welche zur Kälit-Gruppe gezählt werden.

Bodengestalt und Bewässerung. Das größte der Atolls ist Jaluit (spr. Dsch'aluit³⁾) in der Kälit-Gruppe, es ist 90 qkm (1,6 □Meilen) groß und hat gegen 1000 Einwohner. Auf der die Lagune umgebenden Korallenbank liegen 58 kleine Inseln, von denen keine über 550 m breit ist. Die Lagune ist etwa 15 km breit und 38 km lang und hat sechs für Seeschiffe fahrbare Eingänge. Nirgends erhebt sich der Boden mehr als 4 m über die Hoch-

¹⁾ d. h. Inseln gegen Tagesanbruch.

²⁾ d. h. Inseln gegen Tagesende.

³⁾ Die Eingeborenen sprechen nur „dschlüt“ mit undeutlicher Aussprache der Konsonanten.